

Pater Engelmar Unzeitig CMM

Der als Kind einer Bauernfamilie in Greifendorf Nr. 112 (Schönhengstgau) geborene Hubert Unzeitig arbeitete zunächst als Landwirtschaftsgehilfe bei einem tschechischen Bauern. 1928 in das Spätberufenseminar der Mariannahiller Missionare in Reimlingen/Ries eingetreten, trat er nach dem Abitur 1934 in St. Paul bei Arcen (Niederlande) in das [Noviziat](#). Nach dem Theologiestudium am Seminar der Mariannahiller in Würzburg wurde er am 6. August 1939 in der Herz-Jesu-Kirche ebd. zum Priester geweiht. Noch während seines Primizurlaubs brach der Zweite Weltkrieg aus. Anschließend war er als Seelsorger tätig, zunächst in Riedegg bei Linz und seit Herbst 1940 als Pfarrverweser in Glöckelberg im Böhmerwald.

Als Folge gezielter Bespitzelung und Denunziation am 21. April 1941 von der Gestapo verhaftet, kam Engelmar Unzeitig ohne Gerichtverhandlung nach sechs Wochen Untersuchungshaft in Linz am 8. Juni 1941 in das Konzentrationslager Dachau.

Unzeitig, Häftlingsnummer 26147, ertrug die Härten des Lagerlebens nach Aussagen von Mithäftlingen still und hilfsbereit. Als Ende 1944 in Dachau eine Flecktyphusepidemie ausbrach, wurden die Kranken in einer Baracke zusammengelegt. Es war aber kaum jemand bereit, sie zu pflegen. Zusammen mit einigen anderen Geistlichen meldete sich Pater Unzeitig freiwillig zum Einsatz in der Typhusbaracke. Dort steckte er sich mit der tödlichen Krankheit an. Am 20. Februar 1945 selbst in die Krankenbaracke verlegt, starb er dort am 2. März 1945, nur wenige Wochen vor der Befreiung des Lagers durch amerikanische Truppen.

Mithäftlingen gelang es, seinen Leichnam getrennt von den anderen Leichen zu verbrennen und die Asche aus dem Lager zu schmuggeln. Sie ruht seit 1968 in der Mariannahiller Herz-Jesu-Kirche in Würzburg.

Tabellarischer Lebenslauf Pater Engelmar Unzeitig CMM

1911 Hubert (Pater Engelmar) Unzeitig wird in Greifendorf bei Zwittau am 1. März geboren, am 4. März getauft

1914 Ausbruch des Ersten Weltkriegs: Johann Unzeitig wird Soldat

1916 Johann Unzeitig stirbt (14. Januar) in einem russischen Kriegsgefangenenlager an der Wolga – an Typhus

1918 Kriegsende/Die Sudetengebiete werden der Tschechoslowakei angeschlossen, die Bewohner zwangsweise tschechische Staatsbürger

1920 Hubert Unzeitig feiert Erstkommunion (16. Mai)

1921 Firmung in Zwittau (26. September)

1925/26 Arbeit bei einem tschechischen Bauern (als Knecht)

1928 Gymnasialstudien als Spätberufener in Reimlingen/Nördlingen

1934 Abitur/Noviziat bei den Missionaren von Mariannahill in Holland

1935 Erste Profess/Beginn der Philosophie- und Theologiestudien in Würzburg

1937 Regina-Adelhilde Unzeitig, Pater Engelmars jüngste Schwester, tritt bei den Mariannahiller Missionsschwestern von Kostbaren Blut in Wernberg/Kärnten ein

1939 Subdiakonatsweihe (19. Februar), Diakonatsweihe (5. März) und Priesterweihe (6. August) in Würzburg; Primiz (15. August) in Greifendorf - Ausbruch des Zweiten Weltkrieges (1. September)

1940 Seelsorgerische Tätigkeit in Riedegg/Österreich und Glöckelberg/Böhmerwald

1941 Verhaftung durch die Gestapo (21. April) und „Überstellung“ ins KZ Dachau (3. Juni)

1943 Maria Unzeitig, Pater Engelmars Mutter, stirbt in Greifendorf

1945 Pater Engelmar geht freiwillig in die Typhusbaracken von Dachau, wird infiziert und stirbt am 2. März Beisetzung der aus dem KZ herausgeschmuggelten Asche auf dem Städtischen Friedhof in Würzburg (Karfreitag, 30. März)

1946 Vertreibung aller Sudetendeutschen; Pater Engelmars Verwandte werden evakuiert

1949 Maria (Sr. Huberta) Unzeitig wird Missionsschwester vom Kostbaren Blut in Neuenbeken

1968 Übertragung der Urne vom Städtischen Friedhof in die Mariannahiller Herz-Jesu-Kirche in Würzburg (20. November)

1985 40. Todestag (2. März)

1986 75. Geburtstag (1. März)

1989 50. Jahrestag der Priesterweihe (6. August)

1991 Seligsprechungsprozess wurde in Würzburg eröffnet (26. Juli 1991).

1998 Die Akten gehen im Sommer an die Kurie im Vatikan

2009 Papst Benedikt XVI. verleiht Pater Engelmar den heroischen Tugendgrad und erklärt ihn damit als verehrungswürdig

2011 Vor dem Piusseminar (Mariannahillstr. 1, 97074 Würzburg) wird ein "[Stolperstein](#)" im Gedenken an Pater Engelmar Unzeitig verlegt

2011 Bischof Dr. Friedhelm Hofmann hat am Donnerstag, 15. September, ein zusätzliches Verfahren zur Prüfung des Martyriums von Pater Engelmar Unzeitig eröffnet

2012 Bischof Dr. Friedhelm Hofmann hat am Freitag, 25. Mai, das zusätzliche Verfahren zur Prüfung des Martyriums von Pater Engelmar Unzeitig abgeschlossen. Offizial Domkapitular Dr. Stefan Rambacher, Bischöflicher Delegat für das Verfahren, Vikar Thomas Drexler als Promotor iustitiae sowie der als Notar beauftragte Diözesanrichter Klaus Schmalzl stellten die Vollständigkeit und Echtheit der Akten fest. Anschließend wurden die Unterlagen versiegelt und in zweifacher Ausfertigung dem römischen Postulator Dr. Andrea Ambrosi übergeben.

2016 Papst Franziskus ernennt am 21. Januar Pater Engelmar Unzeitig offiziell zum Märtyrer der Katholischen Kirche.

2016 Im Dom zu Würzburg erfolgt am 24. September die Seligsprechung Pater Engelmars.